

POSTULAT von Nicolas Galladé (SP, Winterthur), Renate Büchi-Wild (SP, Richterswil) und Raphael Golta (SP, Zürich)

betreffend Vergabe Radio/TV-Konzessionen: Medienvielfalt und Arbeitsplätze erhalten

Der Regierungsrat wird eingeladen, sich beim Bundesamt für Kommunikation (BAKOM) für eine vierte Frequenz im Radio-Versorgungsgebiet Zürich-Glarus einzusetzen. Im Fernsehbereich soll darauf hingearbeitet werden, dass der nicht-konzessionierte Sender (TeleZüri) eine Aufschaltverfügung und einen guten Sendepplatz erhält.

Nicolas Galladé
Renate Büchi-Wild
Raphael Golta

Begründung:

Letzte Woche wurden die Entscheidungen bei der Vergabe der Radio- und TV-Konzessionen bekanntgegeben. Auf Grund der Ausgangslage war klar, dass es Verlierer geben wird, da sowohl beim Radio wie auch beim Fernsehen mehr Bewerbungen als vorgesehene Konzessionen vorhanden waren.

Bei der Anhörung zur Konzessionsvergabe stellte der Regierungsrat die Ziele Meinungsvielfalt, Medienvielfalt und Konkurrenz in den Vordergrund. Auf der Basis dieser Überlegungen drängen sich nach dem gefällten Entscheid konsequenterweise folgende Forderungen auf, für die sich der Zürcher Regierungsrat bei den zuständigen Stellen stark machen soll:

1. Fernsehbereich

Medienvielfalt und Konkurrenz sind nur möglich, wenn der nicht-konzessionierte Sender (TeleZüri) auf dem Kabelnetz verbleiben darf. Erste Stellungnahmen durch den zuständigen Bundesrat und die Kabelnetzbetreiberin stimmen hoffnungsvoll. Dennoch wäre es im Interesse der Medienvielfalt und der Konkurrenzsituation im Kanton Zürich, wenn sich der Regierungsrat für eine verbindliche Aufschaltverfügung für den nicht-konzessionierten Sender sowie für einen guten Sendepplatz einsetzt.

2. Radiobereich

Im Rennen um die (grosse) Konzession im Sendegebiet Zürich-Glarus bekamen die Sender Radio24, Radio Zürisee und Radio 1 den Vorzug gegenüber Radio Energy. Dieser Entscheid ist auf Grund der gesetzgeberischen Vorgaben zu akzeptieren resp. die im Gesetz vorgegebene Beschwerdemöglichkeit für den unterlegenen Sender und ein definitiver Entscheid abzuwarten. Auf politischer Ebene und aus Zürcher Sicht ist aber Handlungsbedarf angesagt. Der Grossraum Zürich besitzt nicht nur genügend wirtschaftliche Potenz für zwei Fernsehbetreiber, sondern auch für vier Radiosender. Dies würde eine Bereicherung der Medienvielfalt darstellen, zumal der aktuell betroffene Sender, Radio Energy, ein anderes, urbaneres, jüngeres, Publikum anspricht.

Zudem wäre es sehr schade, wenn ein gut funktionierender Radiosender mit einer grossen Hörerschaft von 220'000 Personen abgeschaltet werden muss und 60 Arbeitsplätze in der Region Zürich verloren gehen. Aus diesen Gründen ist es angezeigt, dass sich der Regierungsrat bei den zuständigen Stellen für eine vierte Frequenz im Radio-Versorgungsgebiet Zürich-Glarus einsetzt und vom Bakom eine Auflistung entsprechender Möglichkeiten einfordert.

Begründung der Dringlichkeit:

Auf Grund der Umsetzungsfristen der Konzessionsentscheide ist die dringliche Überweisung des Postulates notwendig.